

Freising

## Verspätung inklusive

### **Der Bau einer zweiten Stammstrecke könnte massive Auswirkungen auf die Linienführung der S 1 haben. Noch mehr Züge sollen auf der Strecke verkehren, allerdings ohne jede bauliche Verbesserung**

*Von Alexandra Vettori*

Freising - Während in München die Planung der zweiten S-Bahn-Stammstrecke leidenschaftlich diskutiert wird, scheint das Thema das Münchner Umland weit weniger zu interessieren. Dabei würde sich der neue Bahntunnel zwischen Laim und Ostbahnhof massiv auf das gesamte S-Bahnnetz auswirken, zumindest wenn das Verkehrsministerium sein Bahnknotenkonzept umsetzt. Auffälligste Änderungen auf der Linie S1 sind ein neuer, ganztägiger 30-Minuten-Takt für Freising und Pulling, ein 15-Minuten-Takt für alle anderen S1-Haltestellen, ein neuer Namen für die S 1 zum Flughafen und, dass S-1-Fahrgäste an bestimmten Haltestellen in München nicht mehr aussteigen können.

Vor allem aber werden insgesamt mehr S-Bahnen auf der S-1-Strecke verkehren, und das, ohne jegliche bauliche Erhöhung der Strecke. Der Fahrgastverband Pro Bahn warnt deshalb vor noch mehr Gedränge und Verspätungen auf der schon jetzt stark frequentierten S-1-Strecke und wundert sich, dass aus den Rathäusern im Münchner Norden so gar kein Protest kommt. Im Kern sehen die Änderungen des Bahnknotenkonzepts München, in dem die zweite Stammstrecke die zentrale Rolle spielt, einen ganztägigen 15-Minuten-Takt auf den S-Bahn-Außensträngen vor. Das Entkoppeln der S 1 in Neufahrn, entfällt künftig. Dafür wird die S-Bahn zum Flughafen eine eigene Linie, die S 11. Sie fährt, ebenso wie die S 1 nach Freising, künftig im 30-Minuten-Takt. Allen Haltestellen entlang der S 1, von Laim bis Neufahrn beschenken die beiden Linien dann den durchgängigen 15-Minuten-Takt. Noch handele es sich allerdings um eine Vorplanung, betonte auf Nachfrage der SZ eine Sprecherin des Bayerischen Wirtschafts- und Verkehrsministeriums, wo das Konzept mit einem Planungsbüro entwickelt worden ist. 'Ob es dann doch zu Taktverdichtungen in Stoßzeiten kommt, kann man jetzt noch nicht sagen', erklärte sie. Insgesamt sehe das Bahnknotenkonzept nach der Inbetriebnahme der zweiten Stammstrecke eine stufenweise Verstärkung der S-Bahn-Außenäste vor.

Dass im Außenraum vorerst keine baulichen Maßnahmen am S-Bahnnetz vorgesehen sind, kritisiert der Fahrgastverband Pro Bahn. Er sagt für die Zeit nach der zweiten Stammstrecke noch mehr Verspätungen für die S 1 voraus, weil künftig mehr S-Bahnzüge verkehren. Zusammen mit den ebenfalls zunehmenden Fern- und Güterzugbewegungen werde das zu noch mehr gegenseitigen Behinderungen von Zügen und S-Bahnen führen, befürchtet nicht nur der Unterschleißheimer Edmund Lauterbach, Mitglied von Pro Bahn. 'Ich bin mir nicht sicher, ob die beschriebene Problematik bei den Anliegerkommunen der S1 angekommen ist. Eine diesbezügliche politische Reaktion konnte ich bisher noch nicht feststellen.' Auch der Bund Naturschutz hat schon früher kritisiert, das Bahnknotenkonzept fördere den Mischverkehr auf den S-Bahn-Strecken S2, S 4 und S 1 und damit deren Unzuverlässigkeit.

Ein Umstand, an den sich die S-Bahnfahrer einiger Linien erst noch gewöhnen werden müssen, ist, dass innerstädtisch nicht mehr alle Bahnhöfe angefahren werden. Das gilt für alle S-Bahn-Linien, die durch die neue Stammstrecke fahren, wie die S 1. Die hält nach jetzigem Planungsstand noch in Laim, am Hauptbahnhof, Marienhof und Ostbahnhof. Wer zur Donnersberger-, oder Hackerbrücke, zum Karlsplatz, Isartor oder Rosenheimer Platz möchte, muss in Laim umsteigen.

In den Rathäusern entlang der S-1-Linie übt man sich bislang in Zurückhaltung bei der Beurteilung der Ausbaupläne. Der Freisinger Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher immerhin sagte, 'wir können das noch nicht genau bewerten, ob die Umtaktungen für Freising eher eine Verschlechterung oder eine Verbesserung darstellen. Wir beobachten das natürlich genau, was in München passiert.' Auch Neufahrns Bürgermeister Rainer Schneider wartet lieber noch mit Wertungen. Es sei noch nicht sicher, dass die S1 auch tatsächlich über die zweite Stammstrecke geführt werde.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Donnerstag, den 24. Januar 2013, Seite 9